

Die Angelsachsen hatten einst, nach den wiederholten feindlichen Landungen der Dänen, allen Muth verloren, sich ihnen zu widersetzen. Der König der Angelsachsen, Alfred der Große, sah sich daher, weil seine Unterthanen von keiner Vertheidigung mehr hören wollten, genöthigt, seine königlichen Ehrenzeichen abzugeben und in der elendesten Kleidung sich den Verfolgungen seiner Feinde, die ihn überall aufsuchten, zu entziehen. In Bauerkleider gehüllt nahm er seine Zuflucht zu einem Hirten, der die Aufsicht über einige seiner Kühe hatte. Die Frau des Kuhhirten, die ihren königlichen Gast nicht kannte, fand ihn eines Tages beschäftigt, einen Bogen auszubessern und Pfeile zu schnitzen. Da sie glaubte, eine solche Beschäftigung könne auch noch mit einer andern verbunden werden, so befahl sie dem Könige, er solle auf einige Kuchen Achtung geben, welche am Feuer stünden, indeß sie andere häusliche Arbeiten besorgen wolle.

Alfred verspricht zwar, auf die Kuchen Achtung zu geben und sie umzuwenden, vernachlässigte aber seinen Auftrag, indem seine Gedanken mit weit wichtigern Gegenständen beschäftigt waren. Die Kuchen verbrannten inzwischen. Da die geschäftige Hausfrau bei ihrer Zurückkunft sah, daß ihre Kuchen durchaus verdorben waren, schalt sie den König verbauscht, und sagte unter andern: meine Kuchen wollt ihr wohl gern mit essen, aber nicht ausbaden.

Sentenzen und Bemerkungen von Heinrich Zschokke. *)

So lange ein Herz noch schlägt, wird es für seine Wünsche schlagen.

Es gehört zu den Schwächen des Menschen, immer von Wünschen umringt zu seyn; es gehört zu den alltäglichen Täuschungen, die Stunden der Vergangenheit und der Zukunft reizender zu finden, als die Gegenwart.

Stark ist der Mensch, und groß und einem Gotte gleich in seinem Lebenskreise. Aber die falsche Richtung seiner Kraft macht ihn gebrechlich.

Der erste Schritt zur Weisheit und Beruhigung ist, das unmögliche wahrzunehmen, der zweite, nicht das Unmögliche zu wollen.

Zwischen der Nacht und dem Tage ruht die Dämmerung; zwischen dem Irrthum und der klaren Weisheit das qualende Heißdunkel des Zweifels.

Auch in dem Schooß der Wahrheit ruhet die Freude. Die Wahrheit ist des Mannes Glück, das Ziel der Vernunft. Täuschungen können allenfalls in der dämmernden Kindheitswelt gefallen.

*) Aus Alamontade, der Galeerensklav. Zürich 1816, 3. Auflage.